№ 94. Freitag, den 22. April 1892.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 34. **Redaktion:** Brückenstraße 17.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Kr. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg ꝛc.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. April.

— Der Kaiser unternahm am Mittwoch Vormittag zunächst eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten und hörte auf dem Rückwege zur Stadt den Vortrag des Staatssekretärs des Auswärtigen Freiherrn v. Marschall in dessen Wohnung. Nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt, ließ der Monarch sich vom Staatssekretär des Reichs-Marine-Amtes Vortrag halten und empfing bald darauf den General-Intendanten der königlichen Schauspiele Grafen von Hochberg und den Professor von Heyden. Von $11^1/_2$ Uhr ab arbeitete der Monarch mit dem Chef des Zivilkabinets Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus. Später hatte der Kaiser eine Konferenz mit dem Präsidenten des evangelischen Ober-Kirchenraths Dr. Barckhausen und darauf mit dem Präses der General-Ordens-Kommission, General der Kavallerie v. Rauch.

— Der Besuch des italienischen Königspaares beim königl. Hofe in Berlin wird nach daselbst eingetroffenen Nachrichten am 9. Juni erfolgen.

— Zum Zarenbesuch in Berlin. Trotz des Dementis der „Nordd. Allg. Z.“ bezüglich des Besuches des Zaren in Berlin, glaubt man, daß ein solcher Besuch dennoch bevorstehe.

— Die Abreise des Reichskanzlers v. Caprivi nach Carlsbad wird erst Donnerstag oder Freitag erfolgen; von dort erfolgt bestimmt der Antritt einer Erholungsreise.

— Schon amtsmüde scheint der Ministerpräsident Graf Eulenburg zu sein, denn er äußerte am Dienstag Abend in Kassel einer Deputation gegenüber, daß eine bestimmte Persönlichkeit bereits als Nachfolger für ihn in Aussicht genommen sei; dieselbe sei ein in Hessen bekannter und beliebter Beamter, dessen Namen er indes noch nicht nennen könne.

— Ueber die unerledigten Vorlagen des Abgeordnetenhauses hat das Bureau ein Verzeichniß erscheinen lassen. Daraus ergiebt sich, daß im Abgeordnetenhause noch 12 Regierungsvorlagen unerledigt sind, darunter 9 Gesetzentwürfe und 3 Rechnungssachen. Von Anträgen sind nur unerledigt die beiden freisinnigen Anträge betr. die gutsherrlichen Verhältnisse in Neuvorpommern. Weiterhin sind unerledigt 12 Berichte der Kommissionen über Petitionen. — Im Herrenhause stecken noch 4 Regierungsvorlagen, welche das Abgeordnetenhaus bereits erledigt hat, und der Gesetzentwurf betr. die Aufhebung von 2 schleswigschen Amtsgerichten.

— Herr v. Helldorff macht im „Konservativen Wochenblatt“ der „Ostpreußischen Zeitung“ gegenüber darauf aufmerksam, daß er noch „durchaus nicht aus der konservativen Gesammtparteileitung ausgeschieden sei.“ Aus demselben Artikel erfahren wir, daß die Herrenhausfraktion auch der „Kreuzzeitung“ eine Admonition zugewandt hat. „Die Antwort des Blattes war, daß sie den Beschluß der Herrenhausfraktion betreffs des Herrn v. Helldorff — ein unerhörter Vorgang — veröffentlichte und, was die Vorstellung an ihre eigene Adresse anbelangt, noch einmal ihren verschwiegenen Papierkorb zur Hand nahm.“

— Ueber die Verwendung von pensionirten Offizieren als Postdirektoren schreibt das „Berl. Tagebl.“: Ebenso wenig wie die vorhin erwähnte Militärdienstzeit als Unteroffizier als Vorbereitung für den Postdienst anerkannt werden kann, kann die Dienstzeit als Offizier als Vorbereitung einer Postdirektorstelle angesehen werden, und doch sind noch immer zum Nachtheil der Berufsbeamten 132 Postdirektorenstellen für Offiziere reservirt, welche nach einjähriger Probezeit und nach Ablegung einer Prüfung nach Bestimmungen, die außerhalb des Kriegsministeriums und des Reichspostamts nicht bekannt sind, zu einer Stelle gelangen, welche Berufsbeamten nur nach langjähriger Beschäftigung in anderen Stellen und nach einem schwierigen Examen zugänglich sind. Die Nothwendigkeit, ausgediente Unteroffiziere im Zivildienste zu versorgen, mag vorhanden sein; dieselbe kann aber für Offiziere nicht anerkannt werden.

— Eine beachtenswerthe Verfügung hat der Finanzminister an die königlichen Provinzialsteuer-Direktoren erlassen, in dem er angeordnet hat, daß künftig alle in Untersuchungssachen wegen Zuwiderhandlungen gegen die Gesetze über die indirekten Steuern in der Revisionsinstanz ergehenden gerichtlichen Urtheile, unter Darstellung des Sachverhältnisses und der Streitpunkte, welche dadurch entschieden sind, an ihn einzureichen sind.

— Das neue Krankenversicherungsgesetz. Die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz ist am 10. April im „Reichsgesetzblatt“ publizirt worden. Die Novelle hat den Reichskanzler ermächtigt, den Text des Krankenversicherungsgesetzes, wie er sich aus den Abänderungen jener Novelle ergiebt, zusammenzustellen. Auch diese Bekanntmachung ist nunmehr erfolgt. In der neuen Fassung tritt das Gesetz für die Versicherten erst am 1. Jan. 1893 in Kraft. Dagegen hat es schon jetzt Giltigkeit erlangt, soweit es sich um die zu seiner Durchführung erforderlichen Maßnahmen handelt. Es können also Abänderungen der Statuten der Krankenkassen mit Rücksicht auf die neuen gesetzlichen Bestimmungen schon jetzt eingeleitet werden. Zwar erhalten die auf diesem Gebiet liegenden Aenderungen des Gesetzes meist keine Verpflichtungen, sondern Ermächtigungen der Kassen. Indessen sind die Ermächtigungen in mancher Beziehung geeignet, Verbesserungen im Geschäftsgang herbeizuführen. Auch können Arbeiter und Lehrlinge, welche gegen ihre Arbeitgeber für den Fall der Erkrankung einen Rechtsanspruch auf entsprechende Unterstützung haben, schon jetzt bei der Behörde um Befreiung von der Krankenversicherungspflicht einkommen. Der Name des Gesetzes hat insofern eine Abänderung erhalten, als dasselbe jetzt nicht mehr „Gesetz betr. die Krankenversicherung der Arbeiter“ heißt, sondern schlechtweg nur „Krankenversicherungsgesetz“. Die seitherigen 88 Paragraphen des Gesetzes sind in zahlreichen Punkten umgeändert und durch 37 neue Paragraphen verstärkt. Für denjenigen, der das Gesetz in die Hand nimmt, ist der erste und bleibende Eindruck der eines sehr verwickelten und schwer zu übersehenden Gesetzeswerkes, welches sich noch weit mehr vom Verständnisse der großen Menge entfernt, als dies schon beim seitherigen Gesetze der Fall war.

— Vom Kolonialrathe. Der Hauptpunkt der Tagesordnung des wieder zusammentretenden Kolonialrathes ist die Ermittelung über die Regelung der Sklavenfrage in den Schutzgebieten.

— Ueber die Kämpfe in Uganda (Ostafrika), nordwestlich vom Viktoria-Nyanza, liegen ausführliche Meldungen des Londoner „Standard“ aus Sansibar vor. Danach haben in Uganda die Katholiken unter Anführung des Königs Mwanga den vornehmsten Führer der Protestanten getödtet; der Kapitän Lugard, der Befehlshaber der Truppen der englischen ostafrikanischen Gesellschaft, hätte darauf intervenirt, die Katholiken seien dann geflüchtet, die algerische Mission sei angegriffen, der Bischof, die Priester sowie die Anhänger der Mission hätten eine Insel gewonnen und seien dort von den Protestanten angegriffen worden; sechs Priester seien zu Gefangenen gemacht worden. Nach kurzer Zeit seien die Gefangenen von dem Kapitän Lugard freigelassen worden, der nach Absetzung des Königs Mwanga zu dessen Nachfolger ernannt worden sei. — Uganda liegt in der englischen Interessensphäre.

— Gegen die Anstellung junger Theologen als Rektoren bei den Volksschulen wird mit Recht in der „Voss. Ztg.“ ausgeführt, daß heute in Preußen Hunderte von akademisch und seminaristisch gebildeten Lehrern vorhanden seien, welche die staatliche Rektoratsprüfung bestanden haben. Der Umstand, daß man im Gegensatz dazu Kandidaten der Theologie zu Rektoren bestellt, hat, da diese nur 1 oder 2 Jahre, zuweilen auch längere Zeit sich der Schule widmen und dann in ein geistliches Amt eintreten, einen fortge-

Feuilleton.

Der Erbfeind.

28.) (Fortsetzung.)

Sitta Tanneberg! Dieser Name war dem Baron während der Fahrt nach dem Ziegelschlosse unzählige Male durch den Sinn gegangen. Sitta Tanneberg! Durchaus nicht aus dem Munde der Herzogin hatte er zuerst von diesem Mädchen gehört. — Und als er jetzt der hochgewachsenen Gestalt mit dem gebietenden und doch auch wieder so müden Blick, dieser tadellosen Figur, von mattblauem Atlas umflossen, deren stolzer, weißer Nacken das kostbare alterthümliche Brillantgeschmeide so selbstbewußt zu tragen wußte, gegenüberstand, da konnte er nicht umhin, jener Aeußerung zu gedenken: „ein roher Edelstein, ohne Formen, Anstand, noch Takt!“ Wenn Benehmen und Auftreten dieses Mädchens jeglichen Mangel an Erziehung verrathen sollte, was mochte man dann, im strengen Sinne des Wortes, wohl eigentlich darunter verstehen? Der gewandte Weltmann und Diplomat ertappte sich beim Nachgrübeln und Beantworten dieser Frage. Sensible Menschen wissen auf den ersten Blick ihre Freunde und Gegner zu erkennen. Als der große, schlank gewachsene Mann mit den leuchtenden blauen Augen, dem der kurzgehaltene blonde Spitzbart so gut zu seinem vornehm geschnittenen, blühenden Gesicht stand, sich tief und ehrerbietig vor Sitta verneigte, da wußte sie, deren Herz gegen jede Annäherung an all' die Menschen sich mit Trotz und Härte gepanzert, bevor noch ein Wort zwischen ihnen gewechselt worden, hier finde sie eine fühlende Seele.

„Es ist ein höchst seltsames, fast wunderbares Zusammentreffen, Gräfin, denn an Sie habe ich im letzten Winter gerade sehr oft mit Interesse und Theilnahme gedacht,“ sagte Baron Kinsberg, die ihm treuherzig gebotene Hand, wie man es meist nur bei alten Bekannten thut, herzlich drückend.

„Meiner gedacht? Wie ist das möglich! Hatten Sie meinen Namen wirklich schon einmal gehört, ehe Sie hierherkamen, Baron?“ fragte Sitta mit holder Natürlichkeit, ohne jede Spur von Koketterie, so daß Kinsbergs Blicke bewundernd an den seltsam ansprechenden Zügen hafteten.

Mehrere Sekunden weidete er sich an ihrer Ungeduld, dann sagte er lächelnd:

„Ich bin mit einem Ihrer — nun, wie soll ich mich ausdrücken?“ — Ihrer Feinde vom Schieferschlosse letzten Winter in München viel zusammengewesen.“

„Manfred Tanneberg!“ stieß sie hastig hervor und helle Purpurgluth überfluthete Gesicht und Nacken. Diese seelische Erregung konnte dem Diplomaten nicht verborgen bleiben, ein Gefühl des Neides drängte sich beinahe in seinem Herzen auf.

„Ja gewiß, Gräfin, Manfred Tanneberg! So kurz unsere Bekanntschaft immerhin nur sein mag, Manfred ist mir ein lieber werther Freund geworden. Ich schätze ihn hoch. Aus seinem Munde habe ich Ihren Namen und Alles, was mit diesen beiden seltsamen Schlössern in Verbindung steht, zuerst vernommen.“

„Natürlich werden Sie ihn nun aufsuchen? Er ist augenblicklich zum Besuch bei seinem Vater,“ forschte Sitta mit Spannung in den Zügen weiter, indem sie halb verlegen an ihren langen Handschuhen nestelte.

„Diese Nachricht könnte sehr erfreulich für mich sein! Allein die Rücksicht auf meinen Gastfreund, Ihren Herrn Großvater, gebietet mir streng, von diesem Besuche Abstand zu nehmen!“ entgegnete Kinsberg im Tone des Bedauerns.

„Ach ja, daran dachte ich im Moment nicht,“ entschuldigte sich Sitta mit flüchtigem Erröthen. „Aber gestehen Sie mir einmal ehrlich ein, Baron, ob Sie selbst, da Sie in der aufgeklärt denkenden großen Welt leben, jenen thörichten Familienhaß der Tannebergs nicht abgeschmackt und lächerlich finden?“

„Es giebt Dinge, die im alten Gleise und Schlendrian der Jahre fortbestehen, bis einmal ein heller Kopf den Muth findet, mit einem Schlage Aenderungen vorzunehmen, welche gleich elementaren Gewalten Berge versetzen!“ gab Kinsberg in diplomatischer Ruhe zurück. „Ich bilde mir ein, auch für diese Schlösser wird solch' eine neue Aera einbrechen!“ Sie sah ihn überrascht und fragend an; doch unbeirrt setzte er in gewandtestem Konversationstone hinzu: „Vorläufig muß auch ich mich den hergebrachten Bedingungen fügen und somit auf ein Wiedersehen mit Manfred verzichten — das heißt: wenn wir uns nicht durch Zufall irgend wo im Freien begegnen. Sie wissen ja, Gräfin, ein fatales Etwas lebt stets fort und spielt eine Rolle; das sind die Rücksichten! Ich für meine Person habe daran leider mehr als genug zu nehmen, sie sind mir oft, in tausend Lebenslagen, ein hemmendes Fußeisen gewesen.“

„Ich hasse Rücksichten!“ entgegnete Sitta leise, aber energisch.

Er lachte kurz auf und sagte:

„Man verrieth mir bereits, Gräfin, die Herzogin habe die Absicht, Sie in den Hofdienst zu nehmen, wenn das wirklich der Fall sein sollte, so will ich hoffen, daß Sie nicht gar zu oft in die Lage kommen möchten, sich solchen unterzuordnen!“

„O, ich würde mich bei Hofe furchtbar unglücklich fühlen,“ sagte Sitta in rücksichtsloser Offenheit. „Wer nur Ihre Hoheit auf die unselige Idee, mich, das hausbackene, ungalante Landmädchen in diese Kreise zu ziehen, gebracht haben mag?“

Ein seltsames, mehr überlegenes, als schmerzliches Lächeln umspielte Baron Kinsbergs Mund.

Andere Herren der Gesellschaft traten heran, um die Tochter des Hauses zu begrüßen, so wurde er der Antwort auf ihre etwas peinliche Frage enthoben.

„Die Sache bahnt sich ja vortrefflich an; der unübertroffene Scharfblick von Eurer Hoheit hat auch hierin wieder einmal das Richtige entdeckt!“ flüsterte der Konsistorialrath seiner Gebieterin leise zu, als Beide das lebhafte Gespräch und das für eine erste Begegnung beinahe vertrauliche Entgegenkommen zwischen den jungen Leuten beobachtet hatten.

„Ich gebe mich durchaus noch keinen Hoffnungen hin! So viel ich wahrgenommen, ist die Kleine klug, wie eine Schlange, die sich zu winden und drehen weiß. Um diesen trotzigen Sinn gefügig zu machen, gehört wohl noch mehr dazu, als der Köder süßer Worte eines schönen Mannes!“ erwiderte die Herzogin mit kaltem Lächeln.

(Fortsetzung folgt.)

setzten Wechsel der Rektoren zur Folge. Pritzwalk hatte an seiner Knabenschule in 43 Jahren 16 Rektoren, an der Mädchenschule in 23 Jahren 12 Rektoren gehabt. Gleichwohl hält die Geistlichkeit mit allen Mitteln an diesen Stellen fest, um ihrem jungen Nachwuchs diese Vorversorgung zu erhalten. Wo die betreffenden Stellen mit kirchlichen Funktionen nicht verbunden sind, haben die Gemeinden und, besonders in der Falk'schen Zeit, auch die Regierungen eine Aenderung vielfach herbeigeführt. In vielen Fällen aber scheitern alle Bemühungen daran, daß der Inhaber des Rektorats einige geringfügige kirchliche Leistungen zu erfüllen hat (einige Festpredigten zu halten, in dringenden Fällen die Geistlichen zu vertreten 2c). Das Konsistorium stellt dann in der Regel für die Lösung des Verhältnisses so schwer erfüllbare Forderungen, daß die Gemeinde nicht darauf eingehen kann. Der Streit dehnt sich dann oft auf längere Zeit aus — so ist z. B. das Rektorat des Städtchens Christburg in Westpreußen aus diesem Grunde seit dem 1. Oktober 1890 nicht mehr besetzt — und die Schule entbehrt überhaupt jeglicher Leitung.

— Das Hetzen der antisemitischen Demagogen trägt bei ungebildeten Personen bereits seine Früchte. Zu welcher Verwirrung der Anschauungen das sinnlose Treiben der antisemitischen Hetzapostel führt, dafür lieferte eine Gerichtsverhandlung in Eisenach wiederum den Beweis. Danach hatte ein wegen Verleitung zum Meineide zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilter Kaufmann und Mühlenbesitzer aus Kaltennordheim die Person, welche er zu der falschen Zeugenaussage verleiten wollte, hauptsächlich damit zu überreden gesucht, daß man Juden gegenüber es nicht so genau zu nehmen brauche!

— Zur Frage des Ritualmordes veröffentlichen die „Mittheilungen aus dem Verein zur Abwehr des Antisemitismus" zwei neue Gutachten. Das eine, von der theologischen Fakultät der Universität Leipzig, am 8. Mai 1714 erstattet, weist sehr scharfsinnig aus inneren Gründen die Unsinnigkeit derartiger Gerüchte nach und giebt eine gute historische Uebersicht. Das andere, von dem berühmten Kirchenhistoriker Molitor, im Jahre 1841 ausgearbeitet, hat durch den Verfasser, der in katholischen Kreisen höchste Autorität genießt, sowie durch die angeführten Aussprüche berühmter Proselyten jüdischer Abstammung, wie des Bischofs Neander, Kanonikus Veit usw., besondere Wichtigkeit. Der als Todfeind Heines, Boernes und Lessings bekannt gewordene Antisemit Sebastian Brunner nennt Molitor: die größte Autorität des Jahrhunderts in Bezug auf Judenthum und Christenthum.

— Eine „Revolution" in Luxemburg. Der „Neuen Züricher Zeitung" wird aus Luxemburg geschrieben: Man muß, wenn man die Stimmung des luxemburgischen Volkes unparteiisch beurtheilt, zugestehen, daß sich der neue Großherzog Adolf I. während seiner bisherigen fünfzehnmonatlichen Regierung nicht sonderlich beliebt zu machen verstand. Man nimmt ihm seine fortwährende Abwesenheit vom Lande übel, und Thatsache ist, daß der Großherzog und die Großherzogin den größten Theil des Jahres theils in Königstein, theils in Hohenburg, theils in Wien zubringen, während der Erbgroßherzog Wilhelm Nizza und Monte Carlo dem monotonen Leben in dem stillen Luxemburg vorzieht. Die französische Partei in Luxemburg benutzt die Mißstimmnng der Bevölkerung zu Agitationen gegen die nassauische Dynastie, und eine derselben hat zu einer republikanischen Straßenkundgebung auf dem Waffenplatz geführt. Mehrere hundert Personen rotteten sich zusammen und riefen: „Nieder mit dem Nassauer! Es lebe die Republik!" Die Polizei schritt ein. Es kam zu einem Handgemenge, wobei etliche Personen verwundet wurden. Den Anlaß zu dieser Kundgebung gab die Thatsache, daß der Großherzog, welcher erst Ende März nach dreimonatlicher Abwesenheit hierhergekommen war, schon Anfangs April wieder nach Wien abgereist ist. Daß eine solche Demonstration in dem sonst monarchisch gesinnten Luxemburg vorkommen konnte, soll dem Herzog von Nassau ein Warnungszeichen sein, sich nicht darauf zu beschränken, seine Herrscherthätigkeit durch die Entgegennahme der Zivilliste von 4 000 000 Franken jährlich zu dokumentiren. Sonst könnte die Mißstimmung des Volkes weiter um sich greifen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Aus Wien meldet ein „Hirsch"-Telegramm, daß der Einzug der Berliner Liedertafel in die Stadt unter Musik von der Polizei untersagt worden ist.

Die Wiener „Presse" giebt, gelegentlich einer Besprechung der neuesten russisch-bulgarischen Affaire Kuscheleff, Bulgarien den Rath, sich wie bisher ruhig und geduldig zu verhalten und die Pforte nicht durch Noten wie die vom 12. April in eine unbequeme Situation zu bringen. Je ruhiger und geduldiger Bulgarien sich in seiner jetzigen Lage verhalte, desto widerstandsfähiger werde seine Stellung sein, wenn es gelte für ein ernstes, großes Interesse die Theilnahme Europas zu erwirken.

Schweiz.

Der am Dienstag abgeschlossene italienisch-schweizerische Handelsvertrag, welcher noch der Ratifikation der beiderseitigen Parlamente bedarf, tritt mit dem 1. Juli in Kraft. Die Parlamente dürften im Laufe des Monat Mai zusammentreten.

Italien.

Die Ministerkrisis ist beendet. Das Ministerium hat sich auf der Grundlage militärischer Ersparnisse wie folgt neu zusammengesetzt: Rudini Präsidium und Aeußeres, Nicotera Inneres, Luzzatti Schatzamt, Cadolini Finanzen, Branca öffentliche Arbeiten, Ricotti Krieg, San Bon Marine, Genala Unterricht, Chimirri Justiz.

In Modena wurde der Anarchist Testowo sammt seiner Frau verhaftet, weil dieselben Dynamit-Patronen nach Italien einschmuggeln wollten.

Frankreich.

Nach einer Privatdepesche des „Kl. Journ." aus Paris wurden sämmtliche Präfekten nach Paris beschieden, um Berathungen betreffs des 1. Mai zu pflegen.

Für den Ravachol-Prozeß sind die umfassendsten Sicherheitsmaßregeln getroffen worden. Der Justizpalast wird durch eine Kette von Palast-Garden und Munizipal-Garden vollständig abgesperrt werden. Alle Zugänge, Korridors und Thüren werden mit starken Wachtposten besetzt sein. Nur die Personen, welche sich legitimiren können, finden Zutritt. In den Flügel, in welchem die Verhandlung stattfinden wird, dürfen nur die Richter, Advokaten, Geschworene und Journalisten eingelassen werden. Die Galerie Sankt Louis wird abgesperrt werden und bis zur Beendigung des Prozesses unausgesetzt militärisch besetzt sein.

Belgien.

In Brüssel ist die Veranstaltung eines Umzuges am 1. Mai anläßlich der Maifeier gestattet worden, es werden aber bereits Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung vorbereitet.

Großbritannien.

Die Abstimmung in Durham ergab 10553 Stimmen Majorität für Fortsetzung des Ausstandes.

In den Bureaus des in London erscheinenden anarchistischen Journals „Commonwealth" wurde von der Polizei eine Haussuchung vorgenommen. Dieselbe beschlagnahmte die Typen sowie die fertiggestellten Drucksachen und die Manuskripte. Der Herausgeber des Journals war bereits vorher verhaftet worden. — Ferner verhafteten in London zwei Geheimpolizisten den Herausgeber des anarchistischen Blattes „Mowbray". Alle Drucksachen, Schriften und die umfangreiche Korrespondenz wurden beschlagnahmt.

Rußland.

Das Befinden des Ministers des Auswärtigen von Giers hat sich nach einem Wolff'schen Telegramm aus Petersburg am Dienstag weiter gebessert.

Einer neuerlichen Anordnung des Finanzministers zufolge sollen auf allen Bahnstationen Lagerräume zur Aufbewahrnng des Getreides errichtet werden, damit dasselbe nicht, wie bisher, im Freien lagern muß.

Aus Petersburg meldet Hirsch's Telegraphenbureau: Die Regierungsblätter fordern immer energischer die Aufhebung des Getreide-Ausfuhrverbotes; die Regierung solle schleunigst an Stelle Wyschnegradski's eine Persönlichkeit ernennen, welche kompetent sei zu beurtheilen, ob für den Konsum des Landes bis zur nächsten Erndte Getreide genug vorhanden sei. Sei dies der Fall, dann müsse sofort das Ausfuhrverbot aufgehoben werden. — Unter den von der Regierung eingeforderten Gutachten der Börsen-Komitee's über zu ergreifende Maßregeln behufs Regelung des Getreidehandels findet sich auch ein Antrag auf Monopolisirung des Getreidehandels.

Bulgarien.

Durch die Freilassung des verhafteten Studenten Kuscheleff ist der neueste bulgarisch-türkische Zwischenfall erledigt. Die schnelle Beilegung wird in hiesigen leitenden Kreisen den Rathschlägen der Vertreter der Großmächte zugeschrieben. Frankreich und Rußland hatten sich natürlich diesen Rathschlägen nicht angeschlossen.

Rumänien.

Die Nachricht von der Verlobung des Thronfolgers mit der Prinzessin Marie von Edinburg entbehrt nach einer Mittheilung des Kabinetssekretärs der Herzogin von Edinburg jeder Begründung.

Egypten.

Wie nunmehr mit Bestimmtheit verlautet, wird der Oberkommissar der Pforte in Egypten Mukhtar Pascha auf seinem Posten verbleiben, nachdem derselbe den Befehl erhalten hat, sich in die inneren Angelegenheiten Egyptens nicht einzumischen. Auch der durch die Fassung des Investiturfermans hervorgerufene Zwischenfall gilt für erledigt.

Asien.

Wie dem „Reuter'schen Bur." aus Yokahama (Japan) gemeldet wird, hat der Mikado eine Kommission von 7 Mitgliedern ernannt zur Prüfung der Frage wegen Revision der Handelsverträge zwischen Japan und den Westmächten.

Amerika.

Nach einer Meldung aus San Franzisko sind dort am Dienstag Morgen schwere Erdstöße erfolgt. Da sämmtliche Telegraphenlinien unterbrochen sind, fehlt noch die Bestätigung dieser Nachricht. Gerüchtweise verlautet aber, daß die Städte Bixon, Pinters und Vakuville zerstört sein. Auch die Bahnverbindungen sollen in Folge des Einsturzes von Brücken und Dämmen gestört sein.

Einer weiteren aus San Franzisko eingetroffenen Nachricht zufolge, ist die Telegraphen-Verbindung wieder hergestellt. Die ersten Gerüchte über die verheerenden Wirkungen der Erdbeben waren übertrieben. Die Städte Bixon, Pinters und Vakuville sind nicht zerstört worden.

Die New-York „World" veröffentlicht einen Spezialbericht aus Washington, demzufolge General Bolet, der Gesandte Venezuela's bei den Vereinigten Staaten, in New-York eine Verschwörung zur Unterstützung einer Revolution in Venezuela entdeckt habe. Dieselbe soll den Zwecken der Spekulation dienen und verschiedene Emissionshäuser sollen dabei betheiligt sein. Auch heißt es, daß zwei Zeitungen zum Zwecke der Unterstützung des Planes durch Subsidien gewonnen worden seien.

Provinzielles.

r **Schulitz**, 19. April. (Verschiedenes.) In den Feiertagen waren die hiesigen Kirchen von Andächtigen überfüllt. Dabei zeigte es sich wieder, daß die evangelische Kirche für die Gemeinde viel zu klein ist. Hunderte von Kirchengängern mußten umkehren. Schon seit Jahren wird von einem Vergrößerungsbau gesprochen, leider aber kommt dieser nicht zu stande. — Gestern hatte der Gesangverein „Sängerrunde" im Saale des Herrn Krüger ein Vergnügen veranstaltet. Das reichhaltige Programm wurde ganz vorzüglich vorgetragen. Die Kouplets und ganz besonders das humoristische Terzett „Die Liebe im Schilderhause" trugen viel zur Erheiterung bei. Ein Tanzkränzchen, welches bis zum frühen Morgen währte, beschloß das wohlgelungene Fest. Die Musik wurde von der Kapelle des Thorner Ulanenregiments ausgeführt und fand allgemeinen Beifall. — Am 21. d. M. findet für das Distriktsamt Schulitz die Pferdemusterung hier in der Breitenstraße statt. — Die Frühjahrs-Kontrolversammlung wird am 29. d. M., früh 8 Uhr, in der Bahnhofstraße abgehalten.

Schwetz, 20. April. (Bernsteinfund.) Der Besitzer M. in Rutken, hiesigen Kreises, fand vor den Feiertagen beim Pflügen auf seinem Acker ein Stück Bernstein im Gewicht von 517 Gramm. Das gefundene Stück ist von der bevorzugten sogenannten Kumstfarbe und sind dem glücklichen Finder bereits 90 Mk. dafür von Händlern geboten worden.

Tiegenhof, 19. April. (Unglücksfall.) Gestern Abend wollte der Fleischermeister O. Philippsen von hier, der mit mehreren Bekannten eine Vergnügungsreise gemacht hatte, von Platenhof abfahren, als das etwas launische Pferd scheute, rückwärts sprang, dem Kanaldamm zu nahe kam und, ehe Jemand bei der großen Dunkelheit etwas bemerkte, mit Wagen und Führer in den Kanal stürzte, wo das Thier liegen blieb und ertrank. Philippsen gelang es, sich los zu machen und ans jenseitige Ufer zu schwimmen, wo er später gefunden wurde. Durch die Hufschläge des um sich schlagenden Pferdes wurde Ph. der „E. Z." zufolge sehr übel zugerichtet und namentlich hat er bedeutende Körperverletzungen davongetragen.

Marienwerder, 20. April. (Flüchtig geworden.) Ein hier seit ungefähr sechs Jahren ansässiger Fleischermeister ist in der Nacht von Sonnabend zum ersten Osterfeiertag mit seiner Ehefrau unter Zurücklassung von Schulden ausgerückt. Als die Vermißten am Sonntag Morgen nicht den Laden öffneten, machte man der Polizeibehörde Anzeige. Diese ließ das Lokal öffnen. Es wurden nur wenige Sachen von geringem Werthe vorgefunden. Man vermuthet nach den „N. W. M.", daß das flüchtige Ehepaar sich nach Amerika begeben hat.

Danzig, 20. April. (Selbstmord.) Am ersten Ostertage, wahrscheinlich am späten Abend, erschoß sich in einem hiesigen Hotel der Rendant der Kreissparkasse Danziger Höhe. Der Unglückliche hatte vorher seinen Entschluß einem Freunde schriftlich mitgetheilt. Eine stattgehabte Revision der Kasse fand dieselbe nach der „D. Z." in bester Ordnung.

Elbing, 19. April. (Pferdedieb. Verhaftet. Erhängt.) Nach einer aus Rosenberg bei Langnau, Kreis Danzig, hierhergelangten Benachrichtigung ist dem dortigen Besitzer Ohe in der Nacht zu Sonntag ein Fuhrwerk, bestehend aus einem Arbeitswagen, einer Rapp- und einer Fuchsstute, beide 8 Jahre alt, mittels Einbruchs gestohlen. Die Spur des Gefährts führt nach hierher. Ferner wurde am Sonnabend der wegen verschiedener verwegener Pferdediebstähle steckbrieflich verfolgte Wirthschaftsinspektor Diering aus Königsberg in Allenstein in dem Augenblick verhaftet, als er im Begriff stand, 2 gestohlene Pferde zu veräußern. D. hatte sein Gepäck nach hierher gesandt und wurde dieses am Sonnabend auf dem hiesigen Bahnhof auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt. — In der letzten Nacht hat sich der „E. Z." zufolge der in der Neuengutstraße wohnende 69 Jahre alte Tischler und Materialwaarenhändler Sp. in einer Kammer seiner Wohnung an einem Bettgestell erhängt. S. war in zweiter Ehe verheirathet.

Königsberg, 19. April. (Mit einer wichtigen Kulturarbeit) soll der „Pos. Z." zufolge jetzt in Ostpreußen der Anfang gemacht werden. In den Kreisen Labiau und Niederung giebt es umfangreiche sogenannte Moosbrüche, deren Ackerflächen bisher entweder gar nicht bebaut oder höchstens zum Kartoffelanbau benutzt wurden. Die Forstverwaltung hat sich seit einer Reihe von Jahren eifrig bemüht, jene Ackerflächen zu kultiviren, doch waren die Erfolge nur gering. Es fehlte an der Einsicht und der rechten Anleitung der Kolonisten. Daß die Moosbrüche zum Getreideanbau geeignet sind, hat Dr. Saalfeld von der Bremer Versuchsstation im Herbste v. Js. nachgewiesen, der sich längere Zeit in unserer Provinz zur Untersuchung der Hochmoore aufhielt. Nach dessen Ueberzeugung stimmen die ostpreußischen Moosbrüche im Wesentlichen mit den hannöverschen Hochmooren überein, wo man mit dem Getreideanbau recht gute Erfolge erzielt hat. Die Regierung hat nun beschlossen, im Bezirk der Oberförsterei Nemonien zunächst eine Musterkolonie einzurichten, deren Leitung einem erfahrenen Mann aus den westlichen Moorgegenden übertragen werden soll. Zuerst wird ein Versuch mit Roggen und Hafer gemacht werden. Von den hierbei gemachten Erfahrungen wird es abhängen, ob und inwieweit Maßnahmen zur landwirthschaftlichen Verwerthung der Moosbrüche zu treffen sind.

Lyck, 19. April. (Russische Grenzsoldaten) sollen in voriger Woche in verschiedenen Nächten bewaffnet bei einem Bauer in dem Grenzdorfe Kouvimken (auf preußischem Gebiet) eingebrochen sein und mehrere Stück Vieh weggeschleppt haben. In Urbanken, unweit Marggrabowa, wurden mehrere russische Grenzsoldaten, welche in preußischen Bauernhöfen Nahrungsmittel gestohlen hatten, von den Hofbesitzern bezw. ihren Knechten weidlich durchgeprügelt.

Bromberg, 20. April. (Zu dem Ueberfall in Prinzenthal.) Bereits gestern ist es nach der „O. Pr." der Polizei von Prinzenthal gelungen, in der Person des Tischlers H. den Attentäter zu ermitteln, welcher, wie mitgetheilt, vorgestern Abend in der Dorfstraße von Prinzenthal einen Mann überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt hat. Derselbe Messerheld hat übrigens auch, wie wir nachträglich erfahren, ein Mädchen durch einen Messerstich ins Gesicht verwundet.

Posen, 20. April. (Feuer.) Gestern Vormittag bald nach 11 Uhr entstand in dem in Jersitz belegenen Eiskeller des Bierbrauereibesitzers Gebr. Walter Feuer, welches mit großer Schnelligkeit um sich griff und bald die Dachetage des Gebäudes in Brand setzte. Das Feuer war in dem zu ebener Erde gelegenen Aufbewahrungsraum für Stroh und Heu auf bis jetzt unerklärte Weise, jedenfalls aber durch Unvorsichtigkeit ausgekommen, hatte sich von dort nach den Wirthschaftsräumen und den Viehställen der Besitzer weiter verbreitet und den größten Theil des Oberbaues ergriffen. Der in dem Gebäude wohnende Restaurateur Burkert, welcher nicht versichert ist, hat seine Habseligkeiten noch mit Mühe und Noth zu retten vermocht, ebenso der auf der anderen Seite wohnende Kellerarbeiter, jedoch ist beiden Familien der größte Theil arg beschädigt worden. Dem Arbeiter sind zwei Ziegen, dem Gebrüder Walter zwei Kühe durch den Rauch erstickt. Die erste Hilfe wurde durch Mannschaften des 6. Grenadier-Regiments gebracht, welche mit ihren Spritzen sogleich auf der Brandstätte erschienen und, der „Pos. Ztg." zufolge, in anerkennungswerthester Weise sich an dem Rettungswerk betheiligt haben.

Lokales.

Thorn, den 21. April.

— [Zum russischen Getreideausfuhrverbote] meldet ein erstes Petersburger Haus an seinen Rotterdamer Vertreter telegraphisch Folgendes: „Die Ausfuhr von Hafer wird wahrscheinlich am 1. (13) Juli, die von Weizen am 1. (13.) August wieder gestattet werden. Eine Aufhebung des Ausfuhrverbots für Roggen und Buchweizengrütze wird aber, wenigstens in diesem Jahre, nicht stattfinden."

— [Rückfahrkarten mit 45tägiger Giltigkeitsdauer] nach Badeorten werden wie folgt verkauft: Zum Besuch von Ostsee-

bädern vom 1. Mai bis 30. September 1892: Nach Kolberg von Bromberg, Konitz, Landsberg a. W., Nakel, Schneidemühl, Stargard i. Pom., Thorn Hauptbahnhof und Thorn Stadt, nach Elbing (für Kahlberg) von Berlin-Charlottenburg, Zoologischer Garten, Friedrichstraße, Alexanderplatz, Schlesischer Bahnhof, Bromberg und Inowrazlaw, nach Neuhäuser von Berlin-Charlottenburg, Zoologischer Garten, Friedrichstraße, Alexanderplatz, Schlesischer Bahnhof und Tilsit, nach Rügenwalde von Bromberg und Stargard i. Pom., nach Stolpmünde von Bromberg, Schneidemühl und Stargard i. Pom., nach Zoppot oder Neufahrwasser von Allenstein, Berlin-Charlottenburg, Zoologischer Garten, Friedrichstraße, Alexanderplatz, Schlesischer Bahnhof, Bromberg, Küstrin, Küstrin Vorstadt, Graudenz, Insterburg, Königsberg i. Pr. Ostbahnhof, Konitz, Landsberg a. W., Nakel, Schneidemühl, Thorn Hauptbahnhof, Thorn Stadt, Tilsit und Wehlau, nach Cranz von Allenstein, Berlin-Charlottenburg, Zoologischer Garten, Friedrichstraße, Alexanderplatz, Schlesischer Bahnhof, Bromberg, Goldap, Graudenz, Konitz, Marggrabowa, Marienwerder, Ortelsburg, Osterode i. Ostpr. und Tilsit. Eine Ueberführung der Fahrkarten-Inhaber findet in Königsberg i. Pr. von und nach dem Bahnhofe der Königsberg-Kranzer bezw. Ostpreußischen Südbahn nicht statt. Die Fahrt kann jedoch in Königsberg i. Pr. auch von dem Ostbahnhofe auf der diesseitigen Strecke Königsberg-Labiau bis Rothenstein i. Ostpr. zurückgelegt werden; ab Rothenstein erfolgt die Reise auf der Kranzer Eisenbahn. Dasselbe gilt für die umgekehrte Richtung. Das abgefertigte Reisegepäck wird in Königsberg i. Pr. stets von dem einen zum anderen Bahnhofe verwaltungsseitig überführt. Zum Besuche von schlesischen Badeorten: Vom 1. Mai bis 30. September 1891: Nach Landeck Bad von Bromberg, Thorn Hauptbahnhof und Thorn Stadt, nach Langenau Bad von Bromberg, Thorn Hauptbahnhof und Thorn Stadt, nach Glatz von Bromberg, Thorn Hauptbahnhof und Thorn Stadt, nach Rückerz-Reinerz von Bromberg, Thorn Hauptbahnhof und Thorn Stadt, nach Altwasser, Salzbrunn, Fellhammer, Wüstegiersdorf, Charlottenbrunn, und Halbstadt (für Bad Cudowa) von Bromberg, Thorn Hauptbahnhof und Thorn Stadt, nach Friedeberg a. O., Reibnitz, Hirschberg, Jannowitz, Liebau und Warmbrunn von Bromberg, Thorn Hauptbahnhof und Thorn Stadt. Näheres ist bei den Fahrkarten-Ausgabestellen erfahren.

— [Eröffnung der Holzflößerei uf dem Bromberger Kanal.] Der Ketten-Schleppdampfer „Borussia" brachte am Dienstag Nachmittag das erste Holz zum Durchschleusen durch den Kanal die untere Brahe herauf. Dasselbe kam von Thorn die Weichsel herunter und geht nach Nakel. Damit ist für dieses Jahr der Flößereiverkehr im Bromberger Kanal eröffnet.

— [Eine Reichsbanknebenstelle] mit beschränktem Giroverkehr wird vom 2. Mai d. Js. ab in Kulmbach, abhängig von der Reichsbankstelle in Nürnberg, errichtet.

— [Die Entwürfe] zum Bau des Thurmes der Altstädt. evangel. Kirche liegen in der Sakristei des Herrn Pfarrer Stachowitz am Donnerstag, Freitag und Sonnabend d. W. von 11—12 Uhr zur Ansicht aus.

— [Die Augenheilanstalt für Arme] in Posen hat soeben ihren dreizehnten Jahresbericht veröffentlicht, dem wir Folgendes entnehmen. Die Anstalt steht unter der Leitung des Sanitätsraths Dr. B. Wicherkiewicz und ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. In derselben wird unentgeltliche Hilfe jedem unbemittelten Kranken ertheilt, welcher sich in den Sprechstunden von 1—3 Uhr Nachmittags in den Räumen der Poliklinik, St. Martinsstraße 6 im Hofe, meldet. In der Anstalt fanden während des Berichtsjahres im Ganzen 3945 Augenkranke Behandlung, verpflegt wurden in derselben 848 Kranke. Bemerkenswerth ist noch, daß die Influenza nicht wenig die Augen in mannichfacher Weise in Mitleidenschaft gezogen hat. Die Aufnahme-Bedingungen sind gratis und franko von dem Inspektor der Anstalt zu beziehen.

— [Der Unterricht] hat heute in allen hiesigen Lehranstalten wieder begonnen, ein langes Schuljahr steht bevor, und bringt neue Arbeit und neue Hoffnungen mit. Möge das neue Schuljahr für Lehrer und Lernende ein gesegnetes sein, möge es treuer Arbeit ihren wohlverdienten Lohn finden lassen und alle die gehegten Hoffnungen und Erwartungen der Großen und Kleinen in reichem Maße erfüllen. Darum „Glück auf!"

— [Schulwesen.] Da die vakante Zeichenlehrerstelle der Knabenmittelschule noch nicht besetzt ist, wurde mit der Vertretung dieser Stelle Herr Lehrer Schwonke von der Elementarschule betraut. Letzterer wird durch die Lehrerin Fräul. Itzig vertreten. Voraussichtlich wird die Vertretung bis zum 1. Juli cr. dauern.

— [Einen recht hübschen Anblick] gewährten heute in den Straßen die verschiedenfarbigen bunten Mützen, welche mit Beginn des neuen Schuljahres von den Schülern des Königl. Gymnasiums getragen werden. Es sind nemlich neue Klassenmützen eingeführt worden, und es ist, wie uns mitgetheilt wird, von jetzt ab das Tragen derselben für jeden Schüler des Gymnasiums obligatorisch. Wir können diese Einrichtung aus verschiedenen Gründen nur billigen.

— [Blitzableiter.] Der Schornstein der Militärdampfwaschanstalt ist mit einem Blitzableiter versehen worden.

— [Ertrunken] ist am Dienstag der Schiffer Sikorski aus Nieszawa oberhalb der Eisenbahnbrücke. Derselbe befand sich auf einem Kahne und fiel wahrscheinlich in trunkenem Zustande in die Weichsel. Die Leiche wurde nach längerem Suchen aufgefunden und in die Todtenkammer gebracht.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 4 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,45 Meter.

A **Podgorz**, 20. April. (Vergnügen.) Gestern Abend fand im Schmul'schen Saale das Frühjahrsvergnügen des Wohlthätigkeitsvereins bei schwacher Betheiligung seitens des Publikums statt. Am besten gelang der Schwank „Mensch, ärgere dich nicht." Leider sprach der Souffleur so laut, daß man jedes Wort zweimal hörte. Die Auswahl der Theaterstücke schien uns keine glückliche und ließ entweder Unkenntniß der einschlägigen Litteratur oder eine verirrte Geschmacksrichtung erkennen, denn die gebotenen Sachen sprachen wenig an und manche Witze waren nicht gerade geschmackvoll. Hoffentlich bietet der Verein uns künftig wieder gesündere geistige Kost und Erholung, dann werden sich die Einnahmen auch verbessern.

Kleine Chronik.

* Der Dichter Friedrich Bodenstedt ist, wie wir bereits telegraphisch mitgetheilt, am 2. Osterfeiertage an einer Lungenentzündung gestorben. Friedrich Bodenstedt war am 22. April 1819 zu Peine in Hannover geboren, wurde erst Kaufmann, besuchte aber später die Universität in Göttingen, München und Breslau, wo er neuere Sprachen studirte, und ging 1840 als Erzieher nach Moskau. 1844 folgte er einem Rufe nach Tiflis als Leiter eines pädagogischen Instituts. Hier entwarf er den Plan zu seinem Werk „Die Völker des Kaukasus" (1848), zu welchem er sich durch Studium der orientalischen Sprachen unter Leitung seines Lehrers Mirza Schaffy vorbereitete, dessen Namen er später durch die „Lieder des Mirza Schaffy" (1851) berühmt gemacht hat. 1847 kehrte B. nach Deutschland zurück, wo er nun vielfach dichterisch und schriftstellerisch thätig war und oft seinen Wohnsitz wechselte. So finden wir ihn eine Zeit lang in Bremen als Redakteur der „Wes. Ztg.", dann in Gotha in der Umgebung des Herzogs Ernst; dann folgt er einer Berufung des Königs Maximilian nach München, wo er 1854 Lehrer der slavischen Sprachen an der Universität wird. 1867 folgt er einem Rufe als Intendant an das Hoftheater in Meiningen. Nachher lebte er eine Zeit lang in Berlin und in den letzten Jahren in Wiesbaden. Außer den eigenen Gedichten hat er vielfach poetische Uebertragungen aus dem Russischen geliefert, auch einige Stücke von Shakespeare übersetzt, Reisebeschreibungen, Novellen und Dramen geliefert und eine Selbstbiographie „Aus meinem Leben" veröffentlicht. Keine spätere Arbeit Bodenstedts hat aber die Anerkennung gefunden wie seine „Lieder Mirza Schaffys", die mehr als 100 Auflagen erleben haben. Bereits seit Montag Mittag war Bodenstedt bewußtlos, so daß er seine von auswärts eingetroffenen Angehörigen nicht mehr erkannte. In Folge der eingetretenen großen Herzschwäche war an eine Rettung nicht mehr zu denken, und so schlummerte der Dichter, umgeben von den Seinen, sanft hinüber. Bodenstedt hinterläßt vier Töchter und einen Sohn, der früher preußischer Offizier war, jetzt Eisenbahnbeamter in Amerika ist. Von den Töchtern ist eine an den Obersten v. Petersdorff in Weilburg, eine zweite an Dr. med. Engelmann in Kreuznach verheirathet.

* Wieder einer! Der Hauptkassirer Jaeger des Bankhauses Rothschild, der schon seit langen Jahren dort thätig und sich allgemeinen Vertrauens erfeute, ist verschwunden und soll Unterschlagungen — man sagt von 2 Millionen — begangen haben. Die Bureaux des Hauses wurden behufs Aufnahme der Kassenbestände und Eruirung des Fehlbetrages geschlossen.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 21. April sind eingegangen: Schlickeiser von Schramm-Molczewo, an Ordre Berlin 2 Traften 1987 kief. Rundholz.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 21. April 1892.

Wetter rauh.

Weizen: fast ohne Angebot, aber auch ohne Kauflust, 117/9 Pfd. hell 197/9 M., 123/5 Pfd. hell 203/5 M., feiner über Notiz.

Roggen: sehr geringes Geschäft, 112/4 Pfd. 196/200 M., 115/7 Pfd. 201/3 M.

Gerste: Brauwaare 160—172 M., nominell.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 21. April

Fonds schwach.			20.4 92.
Russische Bankноten		207,25	2(6,40
Warschau 8 Tage		207,20	206,20
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%		99,90	100,00
Pr. 4% Consols		106,70	106,90
Polnische Pfandbriefe 5%		65,50	65,40
do. Liquid. Pfandbriefe		62,60	62,30
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		95,30	95,30
Diskonto-Comm.-Antheile		187,10	187,70
Oesterr. Creditaktien		168,60	168,90
Oesterr. Banknoten		170,50	170,65
Weizen:	April-Mai	191,00	192,75
	Juni-Juli	190,00	191,75
	Loco in New-York	$99^7/_8$	$98^7/_8$c
Roggen:	loco	200,00	201,00
	April-Mai	200,20	201,70
	Mai-Juni	194,00	196,00
	Juni-Juli	189,00	191,20
Rüböl:	April-Mai	54,10	54,50
	August-September	52,00	52,30
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	61,70	61,10
	do. mit 70 M. do.	42,00	41,60
	April-Mai 70er	41,50	41,60
	Sept.-Okt. 70er	43,10	43,30

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 21. April.
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	62,00	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	42,25	„	—,—	„
April	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	—,—	„	—,—	„

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, den 21. April 1892.

Auftrieb 195 Schweine, darunter 15 fette, welche mit 39—40 M. pro 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt wurden, während magere Schlachtschweine 35 bis 37 M. erzielten.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Frankfurt, 21. April. Der „Frankfurter Zeitung" zufolge stellten die Ermittelungen im Bankhause Rothschild das Vorhandensein eines Fehlbetrags von noch unbestimmter Höhe fest. Es verlautet, daß die Kassenprüfung fünfzehn Millionen Baarbestände ergeben hat.

Frankfurt, 21. April. Die von dem Hauptkassirer Jaeger defraudirte Summe ist nach den bisherigen Ermittelungen auf 1,700,000 Mk. berechnet. Die Verluste Jaegers sollen aus Getreidespekulationen in Berlin und Odessa herrühren.

Petersburg, 21. April. Gestern gegen 4 Uhr Morgens brach in einem dreistöckigen Hause ein schnell umsich greifendes Feuer aus. Bisher wurden 9 Leichen aus den Trümmern hervorgezogen, noch 15 werden vermißt.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Julius Pasig in Thorn.

Seiden-Bengaline (schwarze, weiße u. farbige) **Mk. 1.85** bis **11.65** — glatt, gestreift und gemustert — (ca. 32 versch. Qual) versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei **G. Henneberg, Seidenfabrikant** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

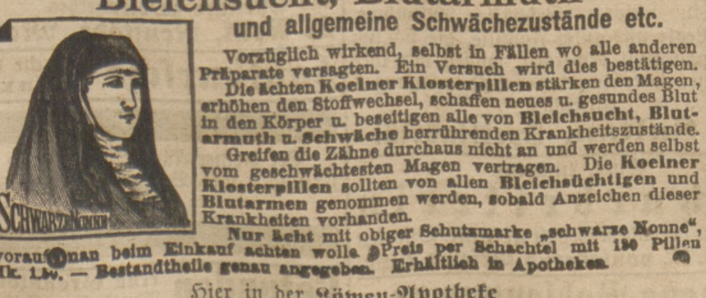
Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung am 28.—29. April.
Hauptgewinn Mark 90000.
3372 Geldgewinne = 375000 Mark.
1/1 3 Mk., 1/2 1,75 Mk., 10/2 16 Mk., 1/4 1 Mk., 10/4 9 Mk.
Liste und Porto 30 Pf (Nachnahme 20 Pf. extra.)

Leo Joseph,
Bankgeschäft,
Berlin W., Potsdamerstrasse 71.

Marienburger Geld-Lotterie. Hauptgewinn **90000 Mark baar.**
Ziehung 28. und 29. April cr.
Originalloose a 3 Mk., 1/2 Antheil 1,50 Mk. Porto und Liste 30 Pf.
Georg Joseph, Berlin C., Grünstr. 2.

Eine große Auswahl von Riemenscheiben
und Transmissionstheilen,
Hähne, Ventile und Armaturen, Ständer-Pumpen und Flügel-Pumpen, neues und gebrauchtes **Feldbahnmaterial**, empfiehlt billigst
J. Moses, Bromberg,
Lager eiserner Röhren und Baumaterialien.



Hier in der Löwen-Apotheke

2. Etage, 5 Zimmer, Entree, Zubehör und Wasserleitung, zu vermiethen.
A. Burczykowski, Gerberstr. 18.

Versetzungshalber ist von sofort die 2. Etage, Brückenstr. 12, zu vermiethen.
Werner.

Der Laden
des Herrn Uhrmacher **Preiss** ist vom 1. Octbr. zu vermiethen. **Siegfried Danziger.**
Auch ist daselbst **kleine Hofwohnung** von sofort zu vermiethen.

Wohnungen, 3 Zimmer, helle Küche und Zub. zu verm. Mauerstr. 36. **W. Hoehle.**

Eine herrschaftliche Wohnung ist in meinem Hause, Bromberger Vorstadt, Schulstraße 114, sofort zu vermiethen.
Maurermeister **Soppart.**

Eine kleine Wohnung ist billig zu vermiethen Gerechtestraße Nr. 1.

1 Parterre-Wohnung zu vermiethen Paulinerstraße 2

2 Wohnungen billig zu vermiethen Podgorz bei **Noga.**

Kleine Wohnung, Stube, Kabinet u Zubeh., sogleich zu verm. Tuchmacherstraße 4.

1 kleine Wohnung per sofort zu verm.
Hermann Dann.

Eine Wohnung von 4 Stub., Küche für 75 Thaler zu verm. Fischerstr. **Rossol.**

Wohnungen von 2 und 3 Zimmern mit geräumigem Zubehör zu vermiethen. Näheres **Casprowitz, Kl. Mocker,** vis-à-vis Wollmarkt.

Schillerstraße
ist der **Speicher** vom 1. April cr. zu verm. Näheres bei **S. Simon,** Elisabethstraße 9.

Altstädtischer Markt ist **eine Wohnung** von zwei Zimmern und Zub. an ruhige Miether sofort zu vermiethen. Preis 225 Mk.
Moritz Leiser, Breitestr. 33.

In dem neuerbauten Hause **Bromb. Vorst., Hofstr. 109** hat **Wohnungen** v. 8—9 Z. auch geth., m. Pferdestall., Wagenr. u. Burschengelaß bill. z. verm. **S. Bry,** Baderstraße 7.

1 Wohnung, 4 Zimmer, Entree, große helle Küche u. Zubehör, vom 1. April zu vermiethen
Tuchmacherstr. 11.

3 Zimmer, Entree, helle Küche u Zubehör billig zu vermiethen. **Theodor Rupinski,** Schuhmacherstr. 24.

II. Etage eine **Wohnung** von 5 Zimmern und Zubehör, sowie **kleine Wohnungen** u. **kl. Laden** zu vermiethen **Blum,** Culmerstraße.

3 Zimmer u. Zubehör
zu vermiethen. Bäckermeister **Lewinsohn.**

Brombergerstrasse 35
eine **Wohnung** im Erdgeschoß, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Veranda und allem Zubehör, mit Pferdestall und Wagenremise, zum Preise von 900 Mark zu vermiethen.
R. Uebrick.

1. Stube, Kab. u Küche z. v. Culmerstr. 11, part.

Ein möbl. Vorderzimmer, a. Wunsch Schlafzimmer und Pension Elisabethstr. 14.

Nähmaschinen!
Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme werden, wie bereits hierorts 12 Jahre bekannt, prompt und billig ausgeführt. **A. Seefeldt,**
jetzt **Schillerstraße Nr. 17.**

Ein möbl. Zimmer, nach vorn, m. appart. Eing., zu verm. Heiligegeiststr. 17, 2 Trp.

Möbl. Zimmer mit Balk zu verm. Bankstr. 4.

1 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen
Culmerstrasse 15.

Ein freundl. Zimmer,
parterre, nebst Kabinet u Zubehör, ist von sofort billig zu vermiethen. Näheres Altstädtischer Markt Nr. 27.

Bill Logis m. Beköst. Gerechtestr. 16, 2 T.

1 f. m. Z. m. K. u. Brschg. v. 1 5. z. v. Bäckerst 12, I.

1 auch 2 möbl. Zim mit separatem Eingang billig zu vermiethen **Gerstenstr. 16, III.**

Freundl möbl. Zimmer,
1. Etage, mit separ. Eingang, sofort billig zu vermiethen Elisabethstr. 14.

Ein 2fenstr. gut möblirtes Zimmer, nach der Straße gelegen, zu vermiethen
Culmerstraße 22, II.

Möbl. Zimmer zu verm. Strobandstraße 20.

1 fr. m. Zim. v. z. v b. J. Gutfeld, Schillerst. 5.

Ein möbl. Zimmer zu verm. Coppernikusstraße 8, 1 Trp. nach vorn, **von sofort.**

Mbl. Zim. z. verm Mauerstr. 395, I (Höhle's H.).

Freundl. möbl. Zimmer sehr bill. zu verm. Schuhmacherstraße Nr .13, 1 Treppe.

1 fr. möbl. Vorderzim. ist v. 1. April z. verm.
A. Schatz, Schillerstraße 4, 1 Tr.

Pferdestall sofort zu vermiethen.
Jacob Siudowski, Culmerstr. 22.

Die Verlobung unserer Tochter **Dora** mit dem Kaufmann Herrn **Israel Silberstein-Gollub** zeigen ergebenst an

Gollub, Ostern 1892.

M. A. Kiewe
und Frau **Johanna**, geb. **Lippmann.**

Dora Kiewe
Israel Silberstein
Verlobte.
Gollub.

Bekanntmachung

Die am 1. d. Mts. fällig gewesenen und noch rückständigen **Pächte und Miethen** für städtische Grundstücke, Plätze, Lagerschuppen, Gewölbe u. s. w. sind **binnen 8 Tagen** zur Vermeidung sofortiger Klage an die Kämmerei- bezw. deren Instituts-Kassen zu entrichten.

Thorn, den 16. April 1892.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die Monate Mai und Juni d. Js. haben wir folgende **Holzverkaufstermine** anberaumt:

1. **Montag, den 16. Mai d. J.,** Vormittags 10 Uhr im **Schwanke**'schen Kruge zu Renczkau,
2. **Montag, den 30. Mai d. J.,** Vormittags 10 Uhr im **Jahnke**'schen Kruge zu Pensau,
3. **Montag, den 13. Juni d. J.,** Vormittags 10 Uhr im Mühlengasthaus Barbarken.

Thorn, den 11. April 1892.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr der menschlichen Auswurfstoffe aus der städtischen Schule auf der Bromberger Vorstadt soll vom 1. Juli d. J. ab bis auf Weiteres im Wege der Submission neu vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum

10. Mai d. J.

einschließlich in unserem Bureau I einzureichen. Daselbst liegen auch die Bedingungen während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Thorn, den 16. April 1892.

Der Magistrat.

Auction.

Montag, den 25. April cr., von 10 Uhr ab
werden im hiesigen Bürgerhospital
Nachlaßgegenstände
öffentlich und meistbietend versteigert.
Darunter **eine Herrennähmaschine.**

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Bau folgender **Chausseegelderhebe-Etablissements** soll an den Mindestfordernden **vergeben** werden:

I. bei Station 15,5 der Chaussee Culmsee—Renczkau in der Nähe von Lubianken, am Kreuzungspunkte der Chaussee Wibsch—Rosenberg, veranschlagt auf 11100 Mk.,
II. hinter Station 3 derselben Chaussee, da wo der Weg nach Kunzendorf abbiegt, veranschlagt auf 7700 Mk.,
III. bei Station 2,5 der Chaussee von Culmsee nach Bahnhof Schönsee, da wo sich die Pflasterstraße nach Pluskowenz abzweigt, veranschlagt auf 7700 Mk.,
IV. bei Station 15,3 der Thorn—Schönsee'er Chaussee, da wo die Chaussee nach Tauer beginnt, veranschlagt auf 7700 Mk.,
V. bei Station 22 der Chaussee von Gr. Böjendorf nach Scharnau, da wo der Weg von Renczkau in die Chaussee mündet, veranschlagt auf 7700 Mk.

Angebote sind für jeden Bau besonders versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf den Bau des Chausseegelderhebe-Etablissements Nr. . . . . ." versehen, bis zum

Montag, den 2. Mai cr., Vormittags 11 Uhr

hierher einzureichen.

Die eingegangenen Angebote werden an dem gedachten Zeitpunkte in Gegenwart der erschienenen Unternehmungslustigen oder deren Bevollmächtigten geöffnet werden.

Die Kaution für jedes Etablissement beträgt 500 Mk. und ist spätestens bei Beginn des Termins einzuzahlen.

Die Bedingungen, Zeichnungen und Anschläge sind im Büreau des Kreis-Ausschusses während der Dienststunden einzusehen.

Thorn, den 20. April 1892.

Der Kreis-Ausschuß.
gez. **Krahmer.**

3000 M. auf sichere Hypothek vom 1. Juli cr. zu vergeben. Näheres in der Exp. d. Blattes.

2500 Mark, sichere Hypoth., sind zu cediren. Zu erfragen in der Expedition dieser Ztg.

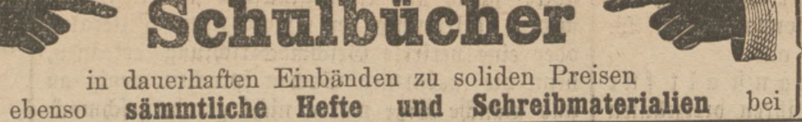
Pachtgesuch.

Ein in allen Zweigen der Gastwirthschaft **erfahrener und tüchtiger Gastwirth sucht** ein gut gehendes **Restaurant mit Garten und Saalwirthschaft zu pachten oder zu kaufen.** Derselbe ist in jeder Beziehung leistungsfähig. Offerten befördert unter **A 26** die Exp. d. Ztg.

Am 28. April cr. sind Mk. 90000, Mk. 30000, Mk. 15000 rc. baares Geld ohne Abzug in der Marienburger Lotterie zu gewinnen.

1/1 Loose a Mk. 3,25, 1/2 a Mk. 1,75, 1/4 a Mk. 1,00, sind zu haben bei der Haupt-Agentur von

Oskar Drawert, Altstädt. Markt.
Porto und Liste 30 Pf. extra.

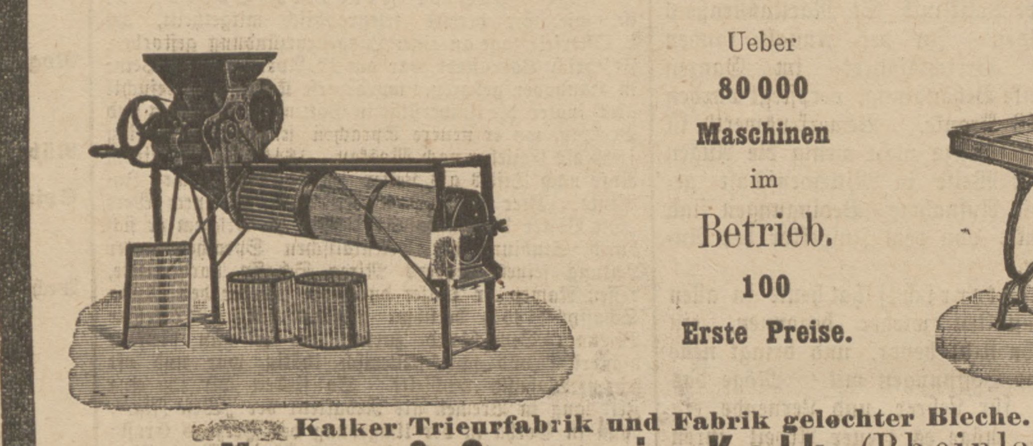



Schulbücher

in dauerhaften Einbänden zu soliden Preisen und ebenso **sämmtliche Hefte und Schreibmaterialien** bei

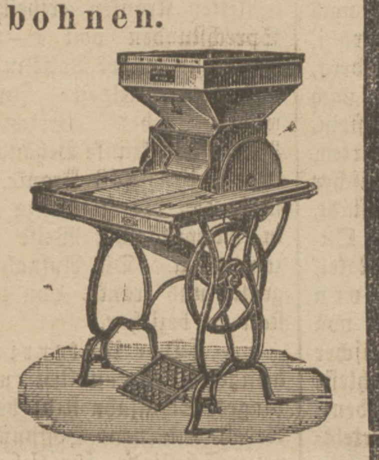
Walter Lambeck.

Unkrautsamen-Auslesemaschinen (Trieure) für Getreide.



Lesetische für Kaffeebohnen.

Ueber **80000 Maschinen** im Betrieb. **100 Erste Preise.**



Kalker Trieurfabrik und Fabrik gelochter Bleche.
Mayer & Comp. in Kalk (Rheinland).

Vorschuß-Verein zu Gollub, e. G. m. u. H.
Geschäftsbilance pro 1891.

Activa.			Passiva.		
Cassenbestand	Mk.	1529 09.	Guthaben der Mitglieder	Mk.	41720.58.
Wechselbestand	"	114664.08.	Reservefond	"	5195.25.
Inventar	"	43.80.	Zinsreserve	"	915.—.
			Vereinsschuld	"	68353.54.
			Geschäftskostenschuld .	"	52.60.
	Mk.	116236.97.		Mk.	116236.97.

Mitglieder.

Ende 1890	137	
Aufgenommen 1891	13	
	150	Mitglieder.
Ausgeschieden 1891	12	
Ende 1891 waren	138	"

Gollub, den 23. März 1892.

Der Vorstand.

Bernhard Aronsohn, Direktor. **R. Arndt,** Kassirer. **Samuel Hirsch,** Kontroleur.

Die Restbestände meines Waarenlagers

müssen bis zum **1. Mai cr. geräumt** sein, und werden die Waaren **zu jedem annehmbaren Preise verkauft.**

C. Weiss.

Ladeneinrichtung billig zu haben.

Gespart wird im Haushalt, wenn die Hausfrau dem Kaffee etwas von Dommerichs **Anker-Cichorien** zusetzt.

Gebessert wird jeder Kaffee, also kräftiger, voller und weicher im Geschmack, durch einen Zusatz von Dommerichs **Anker-Cichorien.** Derselbe ist überall zu kaufen.

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung 28. und 29. April 1862.

Hauptgewinne: 90000, 30000, 15000,
2 zu **6000, 5** zu **3000, 12** zu **1500, 50** zu **600, 100** zu **300, 200** zu **150, 1000** zu **60, 1000** zu **30, 1000** zu **15** M., zus. **3372** Gewinne im Betrage v. **375000** Mk.

Nur baares Geld ohne Abzug.

Original-Loose à 3 M. (11 St. 30 M.) (Amtl. Listen u. Porto 30 Pf.)

17. Große Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich 17. Mai.

Haupt-Gewinne 10 complett bespannte hochelegant. Equipagen, darunter 2 Vierspänner und **150** edle Reit- und Wagenpferde, außerdem Reitsättel, Zaumzeuge usw., goldene und silberne Drei-Kaiser-Medaillen und silberne hippologische Münzen.

Loose à 1 M. (**11** für **10 M.**) (Liste u. Porto 30 Pf.)

empfiehlt und versendet **Rob. Th. Schröder,** Haupt-Collecteur, **Lübeck.**

Bestellung erbitte auf Postanweisungs-Abschnitt oder Nachnahme, doch nehme auch Postmarken in Zahlung.

Wiederverkäufer wollen sich an **Rob. Th. Schröder, Stettin** wenden.

Anmeldungen durch Postkarte zum **Damenturnkursus** nimmt entgegen

Anna Brauns-Mocker,
staatl. gepr. Turnlehrerin.

Privatunterricht
im **Hebräischen,** sowie in allen **anderen** Lehrgegenständen ertheilt

Lehrer Kramer, Schillerstraße 10.

Unsere **Kohlensäure-Bier-Apparate** haben sich in kurzer Zeit schnellen Eingang verschafft. Betrieb billiger als mit Luftdruck.

Bier-Apparate.

Das Bier hält sich wochenlang wohlschmeckend.

Gebr. Franz,
Königsberg i. Pr., Börsenstr. 16.
Preis-Courant gratis u. franko.

Tapeten

in den neuesten Mustern empfiehlt billigst

J. Sellner, Gerechtestr.,
Tapeten- u. Farbenhandlung.

Grabdenkmäler in Granit, Marmor u. schwarzem Krystall.

S. MEYER,
Strobandstr. 17.

Alte Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken offerirt

Robert Tilk.

Zur Saat!

Hafer, Gerste, Erbsen, Wicken, Seradella, Weizen und Sommer-Roggen, Roth- und Weißklee, Thymothee offerire billigst.

H. SAFIAN.

Suche für die Zeit vom 1. Mai bis 30. September cr.

eine junge Dame

zur Führung eines größeren Haushalts. Offerten unter **A. 31** in die Exped. d. Z.

Münchener Loewenbräu.

Jährliche Production 500000 Hectoliter.

General-Vertreter: Georg Voss, Thorn.

Verkauf in Gebinden von 20—100 Liter.
Ausschank Baderstraße Nr. 19.

G. Hirschfeld, Thorn,

Dampffabrik für Branntweine u. Liqueure.

Gegründet 1848.

Prämiirt auf den Ausstellungen zu Bromberg, Königsberg, Gratz (Steiermark), Weltausstellung Melbourne sieben Preise,

empfiehlt ihren neu fabrizirten

Krafttrunk.

(Eingetragen im Markenschutzregister unter Nr. 16.)

Dieser wohlschmeckende, kräftigende Eierliqueur wi[rd] nach **ärztlichen Gutachten** mit großem Erfolge b[ei] Reconvalescenten und Personen schwächlicher Constituti[on] angewendet werden.

Durch die ausschließliche Verwendung nur wirklich die Gesundheit fördernder Ingredienzen ist derselbe als ein Haustrunk Jedermann bestens zu empfehlen.

Vor minderwerthigen Nachahmungen wird gewarnt.

Preis pro Originalflasche Mark 2,50.

Im Engros-Verkauf entsprechende Ermäßigung.

Nur ächt mit d. Bezeichnung **„Krafttrunk"** und dem **„Facsimile"** des Fabrikanten wie oben.

Zahn-Atelier von **S. Burlin,** Dentist, **Breitestraße Nr. 36.**

Dr. Clara Kühnast,
Elisabethstr. 7.
Zahnoperationen, Goldfüllungen, Künstliche Gebisse.

Kupferne Kochgeschirre Waschkessel, Kasserollen, Kaffeekessel, Löthkolben und Pumpenstiefel
empfiehlt
A. Goldenstern,
Kupferschmiedt, Thorn.

Pensionaire

finden gute Aufnahme **Brückenstraße 16, 1 Treppe rechts.**

Pension für einen Schüler der unt. Kl. zu haben Mauerstr. 61, I.

Ein Lehrling

findet in meinem Geschäfte Aufnahme. Junge Leute aus guter Familie, die sich um das Engagement bewerben, wollen mir ihre Meldungen unter Angabe des Bildungsganges einreichen.

W. Sultan, Spritfabrik.

Eine tüchtige **Putzarbeiterin** für sofort bei hohem Gehalt **gesucht.** Offerten **sub M. S. postlagernd Briesen Wpr.**

1 neue Bohlenpumpe billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Landwehr-Verein.

Am **Sonnabend, den 23. d. Mts.,** im **Victoria-Theater:**

Unterhaltungsabend mit Tanz
für die Kam. Mitglieder u. deren Familien.

Anfang pünktlich um 8 1/4 Uhr.

Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Schützenhaus Thorn.

Donnerstag, den 21. u. Freitag, den 22. April 1892:

Humoristische Soiree'en der Stettiner Quartett- und Concertsänger

Herren:
Carl Klar, Fritz Hanke, Gustav Walter, Julius Hoffmann, Otto Schütz, Hans Marbach, Paul Schwedler, Alb. Lidell.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pfg.

Billets à 50 Pfg. sind vorher bei Herren **Duszynski** und **Henczynski** zu haben.

Schülerwerkstatt.

Aufnahme der Schüler: Sonnabend, d. 23. d. M., Nachmittags von 3—5 Uhr, in der Werkstatt.

Rogozinski II.

Komme!!!

Montag, den 25. April mit **einem Posten Schweizer- und Berliner Kuhkäse.** Stand auf dem Markt.

Ph. Gerber, Bromberg.

BIERE:

Pale Ale,
Porter,
Culmbacher,
Münchener Kindl,
Culmsee'er Lager,
Thorn'er dto.
Grätzer,
in Flaschen und Gebinden

empfiehlt

Das General-Depot für in- und ausländische Biere
Brückenstrasse No. 20.

Die neuen **Schulversäumnisslisten** sind vorräthig in der **Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung".**

Meine Gastwirthschaft und Speicher zu vermiethen.

A. Wolff, Neustädt. Markt 23.

Laufbursche gesucht von **Max Cohn.**

Bei meiner Abreise nach Berlin sage allen Freunden und Bekannten Lebewohl.

Boltz, Kaserneninspektor.

Gefunden eine Granatbroche. Abzuholen Schillerstr. 3.

Synagogale Nachrichten.
Freitag Abendandacht 7 1/4 Uhr.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.